

***Graecophaedusa sperrlei* n. gen., n. sp.:**
ein bemerkenswertes Tertiärrelikt aus Griechisch-Mazedonien
(Pulmonata: Clausiliidae: Serrulininae).

Von

WOLFGANG RÄHLE,
Tübingen.

Mit 1 Abbildung.

Das Verbreitungsgebiet der Clausilien-Unterfamilie Serrulininae, von der nach NORDSIECK (1978b, 1979) bisher neun rezente Arten bekannt sind, hat relikttären Charakter und erstreckt sich von Nordpersien über Kaukasien und das pontische Anatolien bis Ostbulgarien und Südostrumänien. Dazu kommen isolierte Vorkommen auf der Insel Korfu und im Amanos-Gebirge im Süden der Türkei. Im Tertiär waren die Serrulininae viel weiter verbreitet (NORDSIECK 1981). Sie besiedelten damals weite Teile Europas und kamen auch in Mittel- und Westeuropa vor.

Im Sommer 1981 brachte Herr W. SPERRLE (Tübingen) aus dem Pangäon-Gebirge in Nordgriechenland ein Serrulininae-Gehäuse mit, das sich keiner der bekannten Formen aus dieser heutzutage artenarmen Clausilien-Gruppe zuordnen ließ. Das Gehäuse wurde im Mulm einer tiefen Felsspalte gefunden. Es liegt zwar nur ein einzelnes, leeres Gehäuse vor, seine morphologischen Merkmale sind jedoch so eigentümlich, daß es berechtigt erscheint, diese Form nicht nur als neue Art zu beschreiben, sondern auch eine selbständige Gattung für diese Art aufzustellen. Mein ganz besonderer Dank gilt hier Herrn H. NORDSIECK (Villingen-Schwenningen), dem es gelang, auch die von außen nicht zugänglichen, inneren Lamellenteile des Gehäuses wenigstens teilweise sichtbar zu machen. Seine diesbezüglichen Angaben waren eine wertvolle Hilfe bei der Beurteilung der systematischen Stellung der neuen Art.

***Graecophaedusa* n. gen.**

Diagnose: Gehäuse nicht dekolliert; Mündungsbildung normal; Nacken gerundet; Spindelrand des Mundsaumes gefältelt; Spirallamelle weniger tief endend als Unterlamelle; Unterlamelle hoch in der Mündung liegend; Sub-

columellaris nicht unterbrochen, mit ausgebildetem Lamellenteil, den Mundsaum erreichend; Lunellar ventrolateral, aus oberer und unterer Gaumenfalte bestehend.

Anatomie: unbekannt.

Typusart: *sperrlei* n. sp.

***Graecophaedusa sperrlei* n. sp.**

Diagnose: siehe Diagnose der Gattung.

Vorkommen (= Locus typicus): Griechisch-Mazedonien, Pangäon-Gebirge, Pilaf Tepé, unterhalb des Gipfels dieses Berges in ca. 1900 m Höhe, W. SPERRLE leg. 1. 8. 1981 (Holotypus SMF 254918).

Verbreitung: bisher nur vom Locus typicus bekannt.

Namengebung: nach dem Entdecker der Art.

Beschreibung des Gehäuses (Holotypus): Das schlank-zylindrische Gehäuse hat einen dicken Apex und ist 11.2 mm hoch und 2.3 mm breit. Die

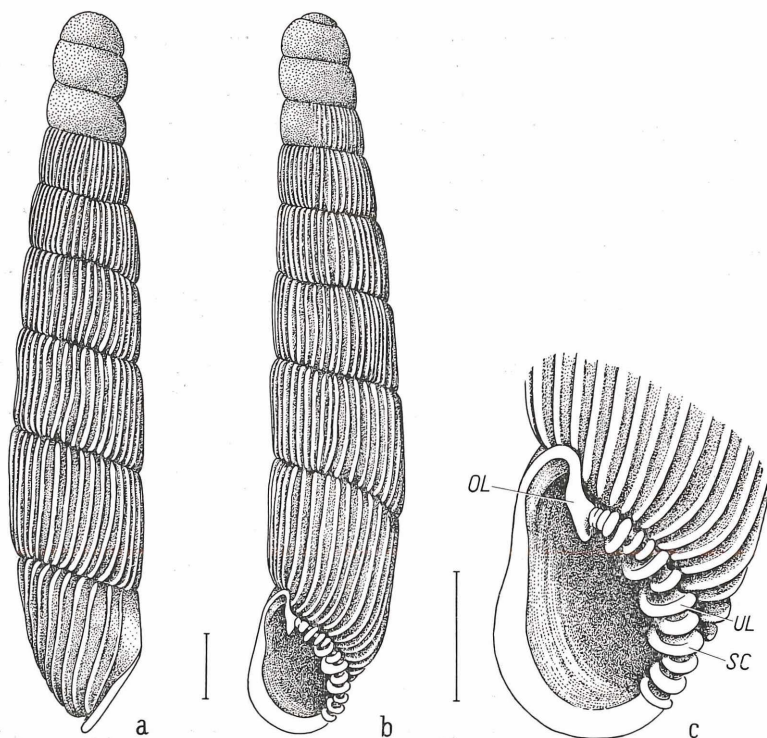


Abb. 1. a-b) *Graecophaedusa sperrlei* n. sp.; c) Mündung vergrößert. — OL Oberlamelle, SC Subkolumellarlamelle, UL Unterlamelle. Maßstab jeweils = 1 mm.

ersten drei der insgesamt neun Umgänge sind glatt und haben fast die gleiche Breite. Die übrigen sind kräftig gerippt und nehmen sehr langsam an Breite, aber rasch an Höhe zu. Die oberen Umgänge sind leicht gewölbt, die unteren dagegen stark abgeflacht. Die wenig gebogenen, fast senkrecht verlaufenden Rippen sind in der Nähe der Mündung weitläufiger angeordnet als an den übrigen Windungen und am Nacken besonders scharf.

Die birnförmige Mündung weicht an der Basis stark zurück. Der Mundsaum ist kräftig gelippt und in der unteren Hälfte zurückgeschlagen (Abb. 1a). Die Unterlamelle ist stark geschwungen und läuft gegen den Spindelrand in zwei lange, parallele Gabeläste aus. Sie liegt relativ hoch in der Mündung und endet etwa auf halber Mündungshöhe (Abb. 1c). Bei schrägem Einblick in die Mündung ist zu sehen, daß sie sich sehr stark der mit der Spiralis verbundenen Oberlamelle nähert. Die Subkolumellarlamelle ist nicht unterbrochen und trifft in etwa $\frac{2}{5}$ der Mündungshöhe auf den Spindelrand. Sie bildet innen einen Lamellenteil (NORDSIECK 1978a) aus. Der Spindelrand ist von der Oberlamelle an bis unter die Subcolumellaris mit einer Reihe kräftiger Zähne besetzt, die über den Spindelrand bogig hinweglaufen und von denen die Ausläufer der Unterlamelle und der Subcolumellaris die stärksten sind (Abb. 1c). Am Außenrand der Mündung fehlt eine solche Mundsaumfältelung.

Die Prinzipalfalte beginnt ventral und endet dorsal, so daß ihr vorderes Ende bei senkrechtem Einblick in die Mündung nicht sichtbar ist. Das Lunellar befindet sich ventrolateral und besteht aus einer kurzen oberen und einer wenig längeren unteren Gaumenfalte.

Verwandtschaftliche Beziehungen: Nach der Entdeckung von *Sciocochlea collasi* (STURANY) auf der Insel Korfu vor mehr als 75 Jahren liegt nun mit *Graecophaedusa sperrlei* n. sp. eine weitere Reliktform der Serrulininae aus dem ostmediterranen Raum vor. Beide Vorkommen belegen die ehemalige Verbreitung der Serrulininae in einem Gebiet, aus dem es bisher noch keine Fossilfunde gibt (NORDSIECK 1978b). Überraschenderweise weist *G. sperrlei* besonders enge verwandtschaftliche Beziehungen zu Formen auf, die heute ausschließlich in der kaukasisch-kaspischen Region beheimatet sind, wie *Pravispira semilamellata* (MOUSSON), *Pontophaedusa funiculum* (MOUSSON), *Laeviphaedusa hyrcanica* (GERMAIN) und *Microphaedusa morgani* NORDSIECK, während *Sciocochlea collasi* in die nähere Verwandtschaft von *Dobatia goettingi* (BRANDT) gehört, welche in Nordwestanatolien und Südostbulgarien lebt und die ihrerseits den Arten der Gattung *Serrulina* MOUSSON nahesteht. Gehäusemorphologisch unterscheiden sich *Pravispira* LINDHOLM und ihre Verwandten von den Arten der Gattung *Serrulina* und nahestehenden Formen vor allem durch die hochliegende und im Gehäuse-Inneren tiefer als die Spiralis endende Unterlamelle (NORDSIECK 1978b). Die verwandtschaftlichen Beziehungen von *Graecophaedusa* n. gen. zu den übrigen Gattungen der *Pravispira*-Gruppe sind auf Grund von Gehäusemerkmalen allein nicht befriedigend zu klären. Die Beantwortung dieser Frage ist wohl erst nach gründlicher Kenntnis der Genitalmorphologie aller hierher gehörenden Formen möglich.

Schriften.

- LIKHAREV, I. M. (1962): Fauna SSSR, Molluski, III, 4 (Clausiliidae). Moskau & Leningrad.
- NORDSIECK, H. (1978a): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien, XIX. Das System der Clausilien, I: Taxonomische Merkmale und Gliederung der Unterfamilien. — Arch. Moll., 109 (1/3): 67-89.
- — — (1978b): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien, XX. Die rezenten Arten der Serrulininae und der Gattung *Caspiophaedusa*. — Arch. Moll., 109 (1/3): 91-101.
- — — (1979): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien, XXI. Das System der Clausilien, II: Die rezenten europäischen Clausilien. — Arch. Moll., 109 (1978) (4/6): 249-275.
- — — (1981): Fossile Clausilien, VI. Die posteozenen tertiären Clausilien Mittel- und West-Europas. — Arch. Moll., 111 (1980) (1/3): 97-114.

Anschrift des Verfassers Dr. WOLFGANG RÄHLE, Institut für Biologie III der Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 28, D-7400 Tübingen 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [112](#)

Autor(en)/Author(s): Rähle Wolfgang

Artikel/Article: [Graecophaedusa sperrlei n. gen., n. sp.: ein bemerkenswertes Tertiärrelikt aus Griechisch-Mazedonien \(Pulmonata: Clausiliidae: Serrulininae\) 45-48](#)